

**Zeitschrift:** Schweizer katholische Frauenzeitung : Wochenbl. für Unterhaltung u. Belehrung  
**Band:** 1 (1900-1901)  
**Heft:** 37

**Anhang:** Album praktischer Handarbeiten : Gratisbeilage der "Schweizer katholischen Frauenzeitung"  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



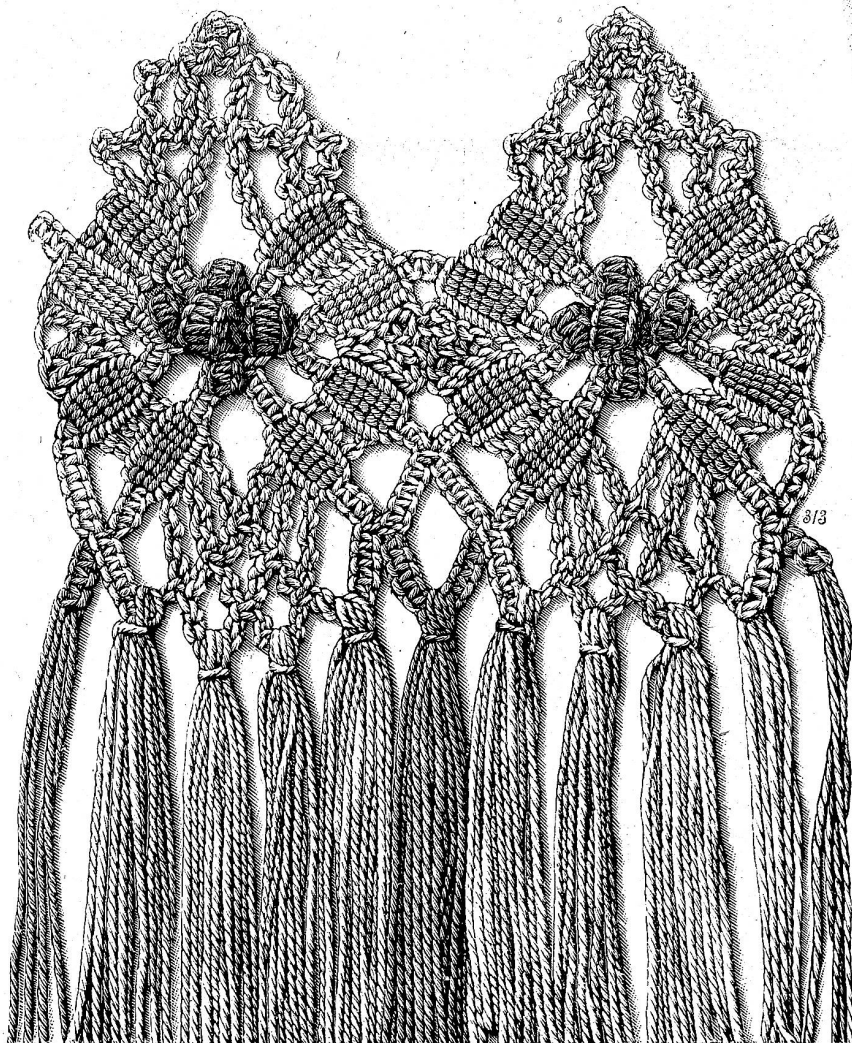
# ALBUM

## praktischer Handarbeiten

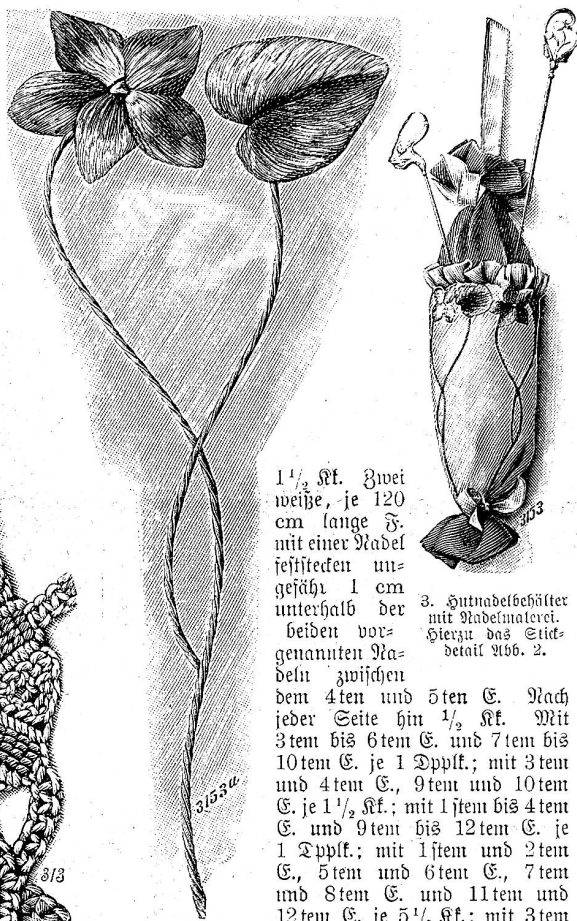
Gratisbeilage der „Schweizer katholischen Frauenzeitung“.

### 1. Geknüpftre Borte mit Franzenabschluss.

Die Borte ist mit weissem, blauem und gelbem Frisgarn geknüpft. Um eine gleichmäßige, schöne Arbeit zu erhalten, ist es geraten, auf das Knüpfstissen ein kariertes Papier zu heften, auf dessen Linien an den betr. Stellen im Verlauf der Arbeit die Nadeln zu stecken sind. Man beginnt die Arbeit in der Mitte des obersten Bogens der Zacke. Zwei weiße, je 120 cm lange Fäden steckt man in ihrer Mitte durch das Papier auf dem Rücken fest und knüpft nach jeder Seite hin  $3\frac{1}{2}$  Rk. (Kettenknoten = man schlingt abwechselnd mit beiden Fäden, den einen um den andern). Bei diesen, sowie allen noch folgenden F. wird stets von deren Mitte aus zu arbeiten begonnen. Zwei weiße, je 120 cm lange F. befestigt man dicht unter der ersten Nadel und knüpft nach jeder Seite hin  $1\frac{1}{2}$  Rk. Die Enden der F. werden nun von links nach rechts gezählt, und zwar in der Reihenfolge, in welcher sie sich auf dem Rücken bei der Arbeit befinden. Mit 1stem bis 4tem und 5tem bis 8tem Ende je 1 Dppfl. (Doppeltknoten); mit 1stem und 2tem E., 7tem und 8tem E. je  $3\frac{1}{2}$  Rk.; mit 3tem und 4tem E., 5tem und 6tem E. je



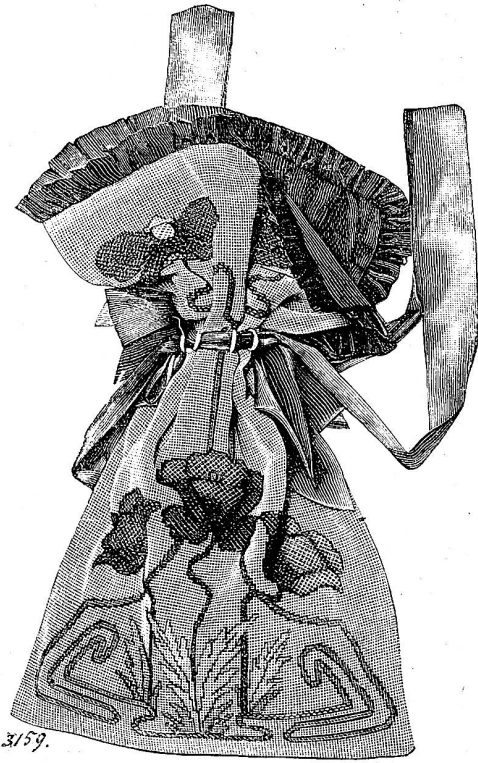
1. Geknüpftre Borte mit Franzenabschluss.



$1\frac{1}{2}$  Rk. Zwei weiße, je 120 cm lange F. mit einer Nadel feststecken ungefähr 1 cm unterhalb der beiden vor- genannten Nadeln zwischen dem 4ten und 5ten E. Nach jeder Seite hin  $1\frac{1}{2}$  Rk. Mit 3tem bis 6tem E. und 7tem bis 10tem E. je 1 Dppfl.; mit 3tem und 4tem E., 9tem und 10tem E. je  $1\frac{1}{2}$  Rk.; mit 1stem bis 4tem E. und 9tem bis 12tem E. je 1 Dppfl.; mit 1stem und 2tem E., 5tem und 6tem E., 7tem und 8tem E. und 11tem und 12tem E. je  $5\frac{1}{2}$  Rk.; mit 3tem und 4tem E. und 9tem und 10tem E. je 2 Rk. Einen 90 cm langen weißen Faden steckt man in seiner Mitte links vor dem ersten Ende fest. Ein ebenso langer weißer Faden wird in gleicher Weise rechts neben dem 12ten E. der Arbeit befestigt. Nun hat man 16 E. Ueber das 2te E. 1 Reihe Lngk. (Langknoten = mit einem E. zweimal um das andere geschlungen) mit 3tem bis 8tem E. Auf der rechten Hälfte der Arbeit dasselbe mit 14tem bis 9tem E. über das 15te E. Zum 1sten Blättchen: + Zwischen 1stem und 2tem E. einen 90 cm langen blauen Faden feststecken und mit feinen beiden E. 6 R. Lngk. über 2tem bis 7tem E. knüpfen. Ueber 1stem E. 1 R. Lngk. mit 2tem bis 7tem E.; mit 7tem bis 10tem E. 3 weiße Dppfl. Vom + ab auf der rechten Hälfte der Arbeit dasselbe wdh. Mit 1stem und 2tem E., 3tem und 4tem E., 5tem und 6tem E. 1 Rk.; mit 15tem bis 20tem E. dasselbe. \* Links vor dem 1stem E. einen weißen und einen blauen je 90 cm langen Faden in deren Mitte feststecken und mit diesen 4 Enden 3 weiße Dppfl. knüpfen,

2. Stüchdetail zu Abb. 3.

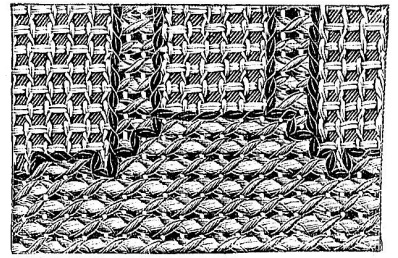
3. Hutnadelbehälter mit Nadelmateriel. Hierzu das Stüchdetail Abb. 2.



4. Wäschebeutel. Hierzu das Stüchdetail Abb. 5.

daranschließend das zweite Blättchen wie das erste. 3 weiße Dpplf. mit 7tem bis 10tem E. Bom \* ab auf der rechten Hälfte der Arbeit wdh., nur hat man 2 weiße und 2 blaue Fäden zu befestigen, deren andere Hälften zur zweiten Fache genommen werden. Für die Mittelrosette steckt man unterhalb der spitzen Fache einen 50 cm langen gelben F. fest, und knüpft mit dessen beiden Enden 1 Musche über dem 14ten u. 15ten E. (M. = 6 gelbe Dpplf. über die beiden zunächst liegenden E.,

6tes bis 1stes E. 5 Schlingen (man schlingt stets das nächstfolgende um das vorhergehende E.), 1 Dpplf. mit 1stem bis 4tem E., 5 Schl. mit 6tem bis 1stem E. Mit 7tem bis 10tem E. 3 Dpplf. und mit 11tem bis 14tem E. 4 Dpplf., daranschließend die Blättchen durch 3 Rf. getrennt; mit 1stem bis 4tem E. 5 Dpplf.; mit 5tem bis 8tem E. 3 Dpplf., 5 weiße Dpplf. mit 1stem, 4tem, 5tem und 8tem E., 5 Dpplf. mit den 4 blauen E. Mit 15tem bis 18tem E. 4 Dpplf., mit 19tem bis 22tem E., 35tem bis 38tem E. je 3 Dpplf., mit 39tem bis 42tem E. 4 Dpplf. Mit 23tem bis 28tem E. 5 Schl., mit 34tem bis 29tem E. ebenfalls 5 Schl. Mit 27tem bis 30tem E. 1 Dpplf., mit 25tem bis 28tem und 29tem bis 32tem E. je 1 Dpplf., mit 27tem bis 30tem E. noch 1 Dpplf. Mit 15tem bis 24tem E. und mit 42tem bis 33tem E. je 1 Bl. und 2 Dpplf. daran. 1 Dpplf., der diese 8 F. vereinigt; dann je 5 Dpplf. über die getrennten blauen E. Jetzt knüpft man das letzte Blatt der ersten Figur mit 3 Dpplf. daran, vereinigt dann die weißen Enden dieses Dpplf. mit den weißen Enden der rechts zunächst liegenden Dpplfnreihe und knüpft mit den weißen sowie den blauen je 5 Dpplf. Soweit stellt man erst alle Figuren fertig bis zur gewünschten Länge der Borte und arbeitet dann an jede einzelne Figur den Franzenabschluss in folgender Weise. Mit 9tem bis 20tem E. sechsmal 2 1/2 Rf. mit je



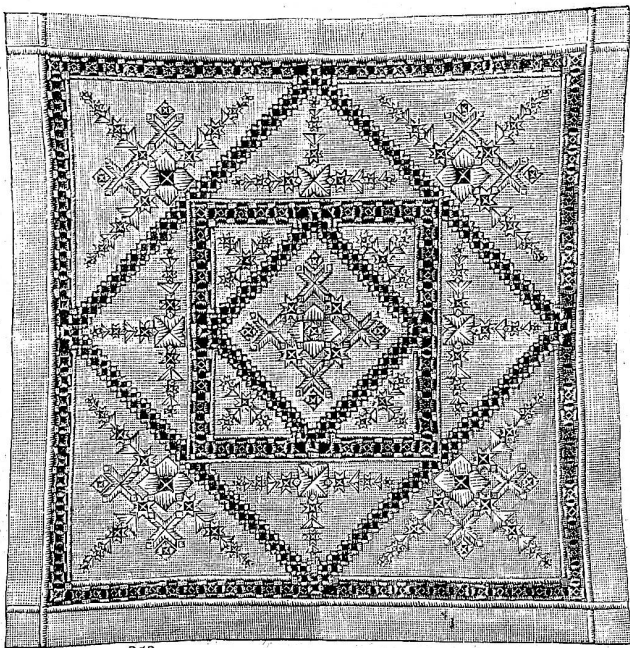
3162 5. Stüchdetail zu Abb. 4.

letztere E. über den 1sten Dpplf. zurück durchgezogen und nochmals 1 Dpplf.; die mittlere der 5 M. hat 7 Dpplf. Bei der folgenden Beschreibung werden die gelben E. nicht mitgezählt. Mit 11tem bis 14tem E. und 15tem bis 18tem E. je 1 Dpplf.; mit den beiden gelben E. 1 M. (die mittlere) über 12tem bis 17tem E.; mit 30 cm langem gelben Faden 1 M. über 10tem und 11tem E., mit ebensolchem F. 1 M. über 18tem und 19tem E.; mit 11tem bis 14tem E. und 15tem bis 18tem E. je 1 w. Dpplf., 1 M. über 14tem und 15tem E. Nach obiger Beschreibung knüpft man nun mehrere Figuren (Musterfäße) nebeneinander, und vollendet erst dann die unteren Hälften der Figuren wie folgt:

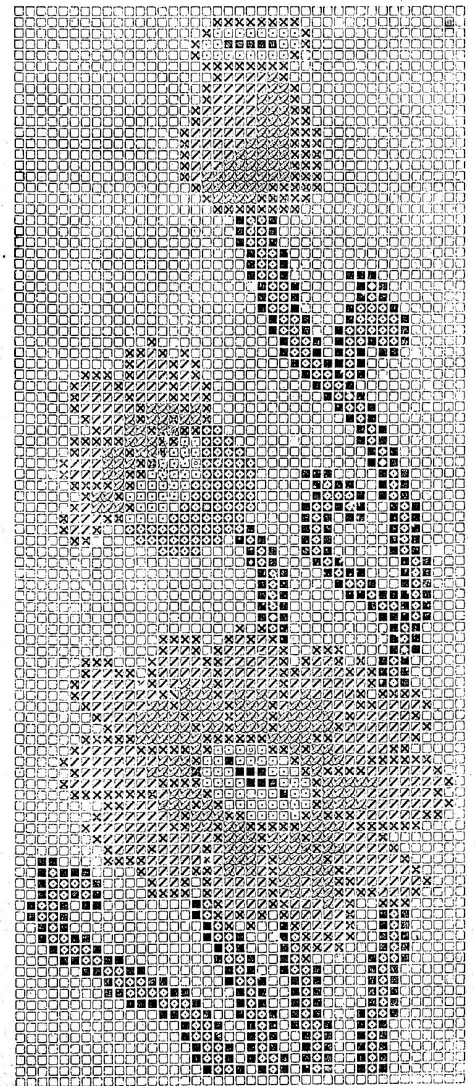


6. Kaffeewärmer. Hierzu das Kreuzstichmuster Abb. 8.

2 Enden. Mit 13tem bis 16tem Ende 1 Dpplf., daran 1 Rf. mit je 2 Enden. Mit 11tem bis 14tem E. und mit 15tem bis 18tem E. je 1 Dpplf. und viermal 1 Rf. mit je 2 E. Mit 9tem bis 12tem und 13tem bis 16tem E., sowie 17tem bis 20tem je 1 Dpplf. und dann sechsmal 1 Rf. mit je 2 E. Mit 5tem bis 10tem E., 11tem bis 14tem, 15tem bis 18tem und 19tem bis 24tem E. je 1 Dpplf. Für jeden Fadenbüschel legt man 4 oder mehr je 16 cm lange F. in der gleichen Farbe über jeden der zuletzt gearbeiteten Dpplf. und bindet deren E. mit denen des Dpplf. mit einem Faden zusammen. Die Fadenbüschel sind gleichlang



278 7. Dede in Gardanger-Arbeit. Hierzu das Muster Abb. 9.



8. Kreuzstichmuster zu Abb. 6.

abzuschneiden. Die gelben Fadennenden der Muschen werden auf der Rückseite der Arbeit vernäht.

### 3. Hutnadelbehälter mit Nadelmalerei.

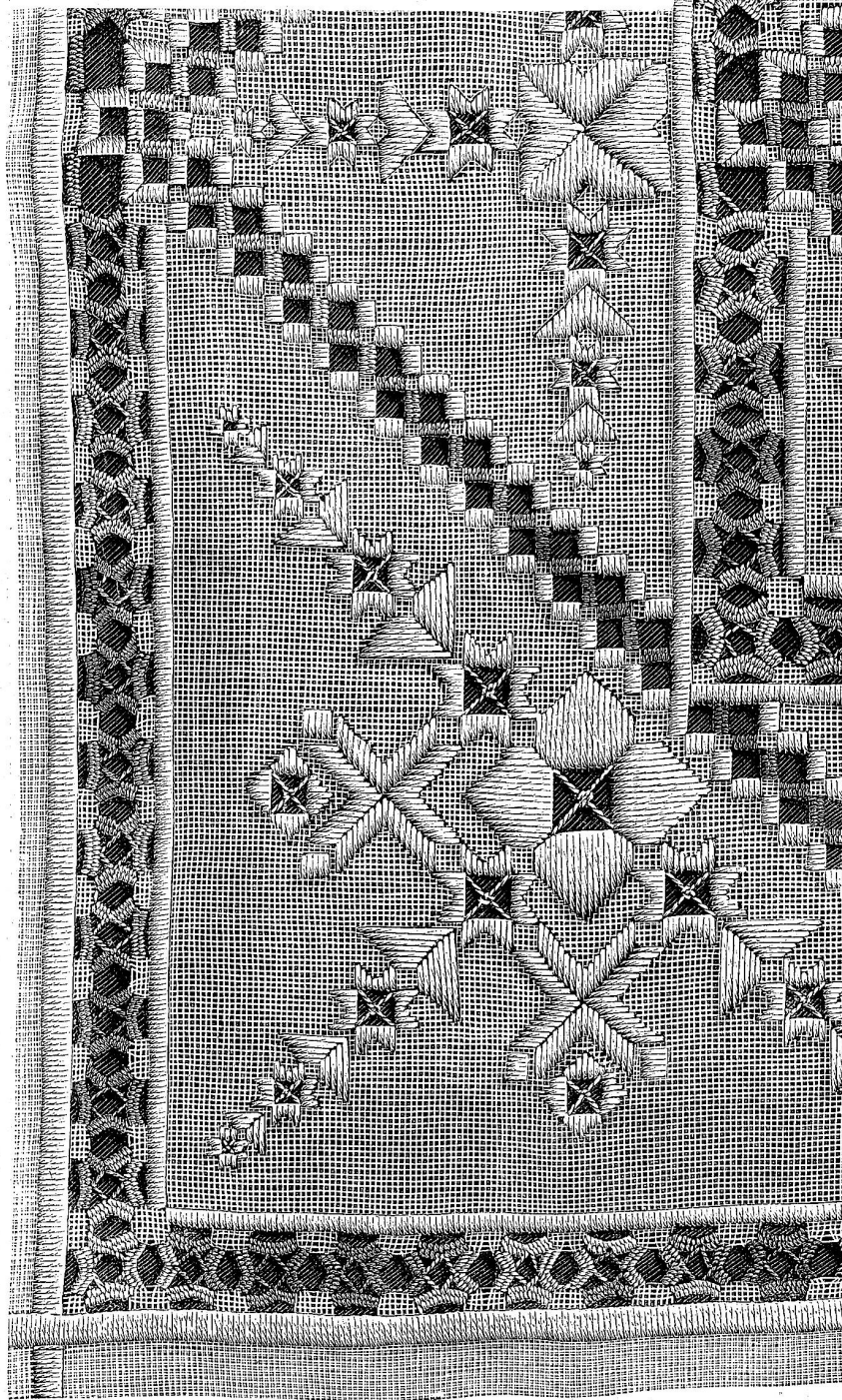
Siehe das Stichdetail Abb. 2.

Der Hutnadelbehälter ist 25 cm hoch und misst 20 cm im Umfang. Ueber eine mit Indiasfaser gefüllte Rolle aus Futterstoff ist für den oberen Teil grüne indische Seide gelegt, der untere größere Teil ist mit weißem Mull bekleidet, dessen oberer Rand mit einem lila Seidenplüsch angelegt ist. Weilchen und Weilschenblätter, an langen Stielen sitzend, umkränzen den Rand. Aus grüner Seide ist auch die untere Rosette. Lila Seidenschleifen binden die Enden ab.

### 4. Wäschebeutel.

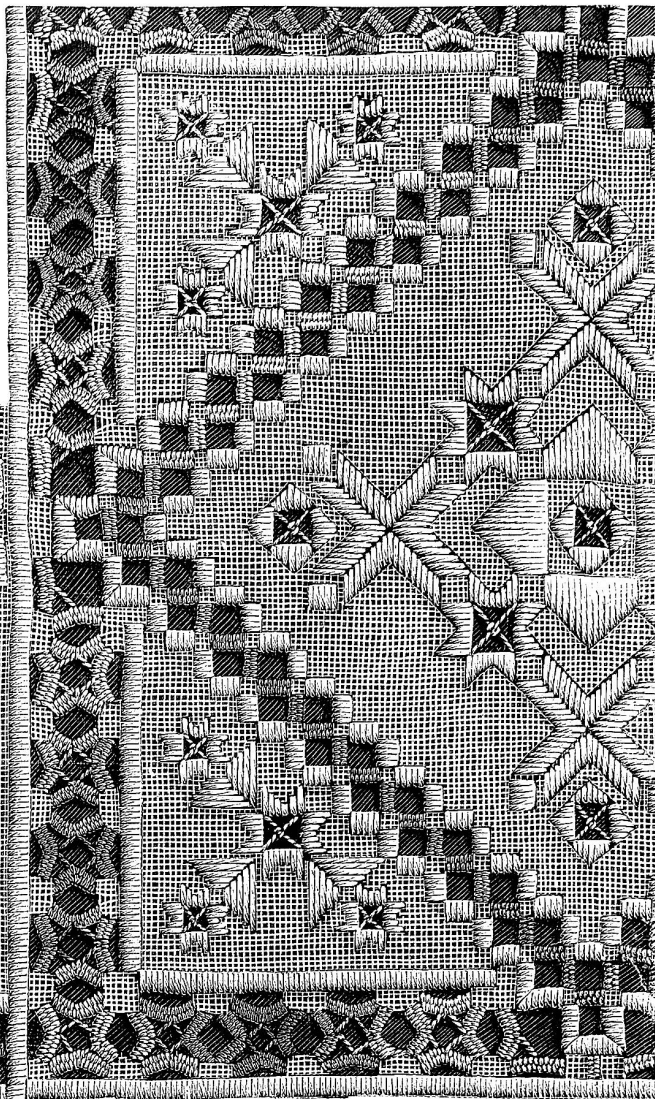
Siehe das Stichdetail Abb. 5.

Der Beutel ist aus seersfarbigem Marlystoff mit Kreuzstichstickerei verziert. Die Moosblumen und Blätter sind in je drei Farben rotm



279

9. Muster in Hardanger-Arbeit zur Decke Abb. 7.



bezw. grünem Garn gestickt, bräunliches Garn umrandet alle Formen. Mit terrakottafarbigem Satin ist der 42 cm breite und 64 cm lange Beutel abgefüttert. Ein 4 cm breiter, doppelter Volant umrandet den oberen Beutelteil und den auf einer Seite angebrachten 18 cm langen Schlitz. Breites grünes Atlasband, durch Ringe gezogen und seitlich zu Schleifen arrangiert, zieht den Beutel zusammen.

### 6. Kaffeewärmer.

Siehe das Kreuzstichmuster Abb. 8.

Der Kaffeewärmer ist aus sechs Teilen zusammengesetzt, von denen drei aus braunem Seidenplüsch, drei aus mit Kreuzstichstickerei geschmücktem, hellbraunem Javastoff bestehen. Die Teile sind 33 cm lang, unten 12 cm breit, die oberen Enden werden zugespitzt. Abwechselnd ist ein Plüschteil und ein gestickter Teil zusammenzunähen. Ein Plüschpuß schließt die obere Spitze ab und braunseidene dicke Schmur fahrt den mit Wattenfutter versehenen Kaffeewärmer am unteren Rande ein.

### 7. Decke in Hardanger-Arbeit.

Siehe das Muster Abb. 9.

Auf feinstem seersfarbigem Kongressstoff ist die 53 cm im Geviert messende mit 3 cm breitem Saum umgebene Decke gearbeitet. Alle Musterfiguren sind mit cremefarbigem dreifachem Garn ausgenäht, die Durchbruchstreifen dagegen im point de reprise mit gelb abgeschattiertem Friesgarn durchstöpft. Spinnen füllen die Quadrate.

# Lehrkursus der Tüllstickerei.

Von Frau Alwine Boye.

## Das Material.

In diesen Stickereien braucht man gelblichweißen Wachs-  
tüll, dessen Haltbarkeit man durch Hineinbohren mit  
einem Nadelstecher zu prüfen hat. Dehnt sich der  
Tüll aus und läßt sich die betreffende Stelle wieder  
zusammenziehen, ohne daß die Tüllfäden reißen, so ist  
dies ein Beweis für die Dehnbarkeit und Güte des Tülls. Zum Aus-

nähen der Muster braucht  
man: 1. Glanzgarn in  
Strähnen in verschiedenen  
Stärken; 2. Spitzgarn  
D. M. C. Nr. 200; 3. dreif-  
liertes Häfelgarn Nr. 40,  
und 4. Stückbaumwolle D.  
M. C. Nr. 60 und 90, oder  
Filofelle-, Cordonnet- und  
Nähseide. Als Hilfsmaterial  
dient farbiger Cretonne und  
amerikanisches Ledertuch.

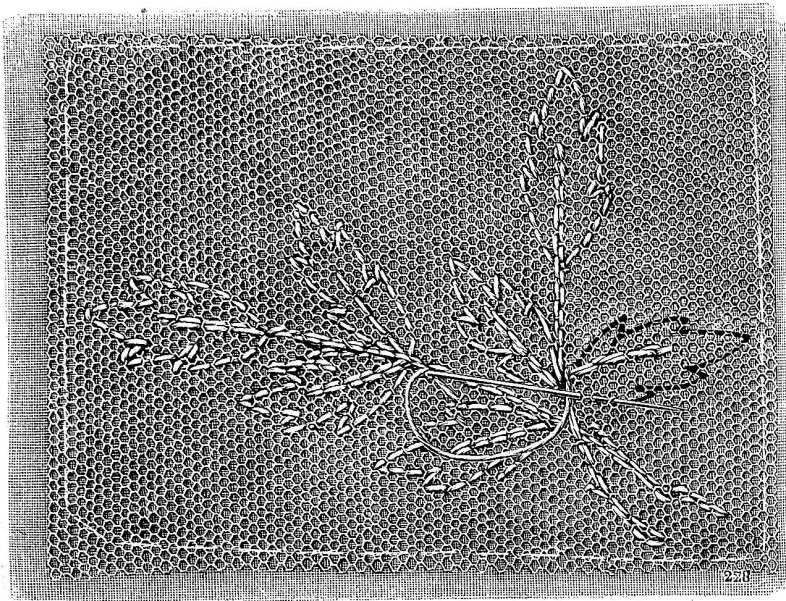
### Anleitung zu den Vorübungen.

Abb. 1. Das Vor-  
ziehen oder Umranden.  
Das betreffende Muster  
wird auf Cretonne gezeichnet.  
Dann ist der Tüll nach  
den Lochreihen zu schneiden  
und fadengerade auf das  
Muster zu heften. Danach  
näht man, nur den Tüll  
aufnehmend, den Konturen

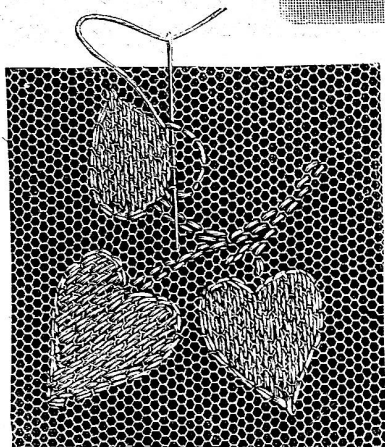
Formen ist bei diesen Tüllarbeiten eine große Hauptsache, denn durch  
die nach verschiedenen Richtungen strebenden Stopflinien, welche, neben-  
einander gereiht, eine Fläche bilden, ergeben sich harmonisch abweichende  
Farbtöne in Blättern, Blumen und Ornamenten. Man unterscheidet  
zwei Arten des Stopfens: 1. das Durchstopfen nach dem Tüllfaden,  
genannt „das Fadenstopfen“, und 2. das Durchstopfen nach der  
gegebenen Zeichenform: „das  
Formstopfen“.

Abb. 2. Das Faden-  
stopfen. Man durchzieht  
die Flächen mit Glanzgarn  
Nr. 40 stets in der Richtung  
der Lochreihen, nimmt einen  
Verbindungsfaden auf und  
läßt den nächsten liegen, ar-  
beitet so bis zum Raube und  
führt den Faden in derselben  
Lochreihe zurück, die Stiche  
wie beim gewöhnlichen  
Stopfen verlegend. Sind  
nach vollendeter Arbeit an  
den Rändern kleine Lücken  
entstanden, so umrandet man  
diese Ränder noch einmal  
mit Glanzgarn Nr. 40.

Abb. 3. Das Form-  
stopfen. Bei dieser Stopf-  
art hat man möglichst die  
Richtung der zu durchstopfen-  
den Form einzuhalten. Es  
können aber bei diesem Ver-  
fahren die Flächen nicht so  
dicht gefüllt werden wie  
beim Fadenstopfen. Man

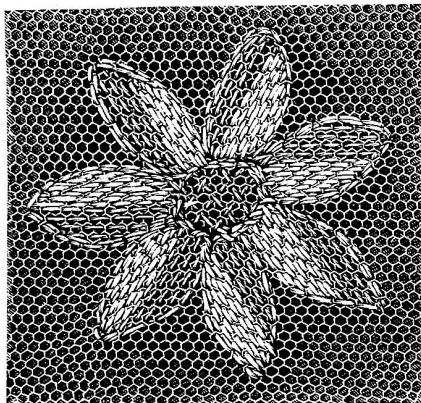


1. Das Vorziehen oder Umranden.

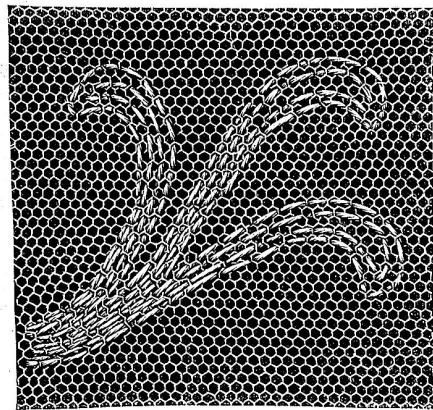


2. Das Fadenstopfen.

der durchscheinenden Zeich-  
nung nachgehend, mit Glanz-  
garn Nr. 4 das Muster mit  
verwendet daher gern  
beide Arten bei einem  
Muster. Siehe Abb. 5.



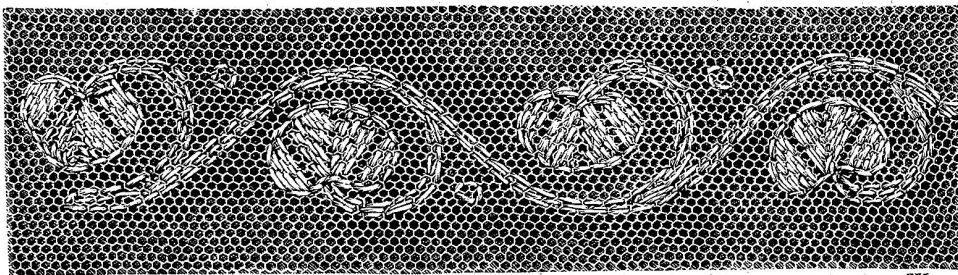
4. Das Schattieren.



3. Das Formstopfen.

Vorziehen in den Tüll. Unsere Abb. zeigt  
eine unvollendete Arbeit auf dem unter-  
gehefteten Muster.

Abb. 2 u. 3. Das Durchziehen oder  
Stopfen. Ist die  
ganze Zeichnung  
sauber umrandet,  
so schneidet man  
die Heftfäden auf  
der Rehrseite des  
Cretonnes auf,  
zupft die Fäden  
aus, löst den Tüll  
ab und heftet ihn,  
um das Stopfen  
auszuführen, auf  
amerikanisches  
Ledertuch. Das  
Durchstopfen der



5. Einsatz mit Fadens- und Formstopfen.

Abb. 4. Das Schattieren. Um ver-  
schiedene Licht- und Schattener-  
wirkungen zu erzielen,  
braucht man verschiedenartige  
Stichfäden. Z. B.

füllt man eine  
Blattseite mit  
Strähnen = Glanz-  
garn Nr. 5 durch  
Fadenstopfen. Für  
die andere Hälfte  
nimmt man Spitz-  
garn D. M. C.  
Nr. 200 und durch-  
zieht mit diesem jede  
Tülllöcherreihe nur  
einmal. Dadurch er-  
scheint diese Blatt-  
fläche dunkler.

(Fortsetzung folgt.)